„Immer wieder das Ziel vor Augen führen“

Mohamad Yousuf Alissa

Mein Name ist Mohamad Yousuf Alissa. Ich bin 22 Jahre alt, wohne aktuell in Essen und komme aus Syrien. Ich bin seit April 2016 in Deutschland. Meine Familie stammt aus Aleppo. Dort habe ich neun Jahre lang die Grund- und Mittelschule besucht. Mein Vater ist 2009 aus beruflichen Gründen nach Saudi-Arabien gegangen. Als 2011 in Syrien der Krieg ausbrach, sind wir mit der gesamten Familie zu ihm nach Saudi-Arabien gezogen.

Von 2011 bis 2014 habe ich in Jeddah das Gymnasium besucht und erfolgreich mit dem Abitur (Fachrichtung: Naturwissenschaft) abgeschlossen. Ich hatte schon immer eine große Neigung und Affinität für technisch-mathematische Fächer. Zudem hat meine Mutter mir bereits als Kind immer vorgeschwärmt, wie schön es für sie wäre, wenn ich Ingenieur werden würde. In Saudi Arabien habe ich nach Studienplätzen für das Fach Bauingenieurwesen gesucht, jedoch dürfen dort Ausländer nicht an staatlichen Hochschulen studieren und die Privaten konnte ich mir zu dieser Zeit nicht leisten.

Trotz des Krieges entschied ich mich, für das Studium nach Aleppo zurückzukehren, um an der dortigen Universität „Bauwesen“ zu studieren. Dort studierte ich leider nur ein Semester von 2014 bis 2015. Das Studium konnte ich wegen des immer heftigeren Krieges nicht abschließen und ging über den Libanon zurück nach Saudi-Arabien. Bereits vor dem Krieg und unserem Umzug nach Saudi-Arabien interessierte ich mich für ein Studium in Deutschland. Nach meiner Rückkehr nach Saudi-Arabien verhalfen mir die guten Kontakte zu einigen saudischen Freunden zu entsprechend gut bezahlten kleineren Jobs. Das dadurch verdiente Geld konnte ich sparen, um ausreichend finanzielle Mittel für ein Studentenvisum in Deutschland zu besitzen. Nachdem ich ausreichend viel Geld für das Visum gespart hatte, reiste ich nach Istanbul in die Türkei. In Istanbul absolvierte ich einen A1 Sprachkurs am Goethe-Institut. An der deutschen Botschaft in Istanbul beantragte ich ein Studentenvisum, um meinen Traum von einem Studium in Deutschland zu realisieren. Glücklicherweise bekam ich das entsprechende Visum und konnte im April 2016 endlich nach Deutschland einreisen. Als Selbstzahler belegte ich einen B2 Sprachkurs an einer Sprachschule in Essen, den ich im Oktober 2016 erfolgreich mit einem B2 Zertifikat beenden konnte.

Da ich mein Abitur in Saudi-Arabien gemacht habe, besaß ich keine direkte Hochschulzugangsberechtigung für Deutschland. Ich musste erst ein Jahr lang ein Studienkolleg besuchen, um an einer deutschen Hochschule studieren zu können. Im Januar 2017 machte ich die Aufnahmeprüfung am Studienkolleg in Bochum. Diese Prüfung habe ich bestanden und wollte nach einem kurzen Urlaub bei meinen Eltern in Saudi-Arabien den Unterricht dort zum Sommersemester 2017 beginnen.

Während meines Aufenthaltes in Saudi-Arabien stellte sich heraus, dass es Probleme mit meinen Aufenthaltspapieren in Saudi-Arabien gab. Die Behörden teilten mir mit, dass ich jetzt so lange im

Land bleiben müsste, bis sich die Angelegenheit geklärt habe. Leider verpasste ich dadurch den Kursbeginn am Studienkolleg.

Als ich wieder in Deutschland war, entschied ich mich dazu, im April 2017 Asyl zu beantragen. Bereits im Mai 2017 wurde ich als Flüchtling in Deutschland anerkannt. Durch einen Freund, der in Rostock lebte und ebenfalls als Flüchtling nach Deutschland einreiste, erfuhr ich von der Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule. Ich recherchierte im Internet und fand heraus, dass die Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule in Essen für mich zuständig ist. Per E-Mail verabredete ich einen Termin mit der Hochschulberaterin Frau Wedding, um meinen weiteren Bildungsweg zu planen. Im August 2017 hatte ich das erste Beratungsgespräch mit Frau Wedding. Ich hatte inzwischen etwas den Mut verloren. Immer wieder war meine Ausbildung unterbrochen worden. Aber Frau Wedding motivierte mich sehr, meine akademische Karriere in Deutschland fortzuführen. Durch die Beratung vor dem Beginn des Kurses am Studienkolleg und durch die Förderung während des Studienkollegs in Bochum hatte ich neunen Mut gefasst und eine Perspektive bekommen. Also setzte ich meinen Bildungsweg fort.

Ich besuchte einen Vorkurs am Studienkolleg Bochum und konnte die Feststellungsprüfung am Ende des Studienkollegs erfolgreich ablegen. Im Januar 2019 bekam ich das Zeugnis. Aktuell bewerbe ich mich für ein Studium im Fach „Informatik“, da ich während des Vorkurses am Studienkolleg durch verschiedene Informationsveranstaltungen mein Interesse für dieses Fach entwickeln konnte.

Ich habe bereits die Zulassung einer Universität für das Fach „Informatik“. Aktuell stehen aber noch einige Rückmeldungen auf meine Bewerbungen aus. Anderen Zuwanderinnen und Zuwanderern, die in Deutschland studieren wollen oder ihr Studium fortsetzen möchten, kann ich nur raten, die deutsche Sprache intensiv zu lernen, um die Menschen hier zu verstehen. Ich wollte mich mit den Menschen hier unterhalten können, um die Gewohnheiten und die Mentalität der Menschen kennenzulernen und zu verstehen. Es ist wichtig, die Gewohnheiten und Gesetze hier zu respektieren. Man muss sich das Ziel, das man verfolgt, immer wieder vor Augen führen. Wer das nicht tut, gerät in Gefahr, sich auf soziale Unterstützung zu verlassen und träge zu werden.

Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass ich über das Bundesprogramm „Garantiefonds Hochschule“ so gut beraten und gefördert werden konnte. Ohne die Unterstützung und Motivation durch die Bildungsberatung GF-H hätte ich meinen akademischen Bildungsweg vielleicht nicht fortgesetzt.